



## **Bodendecker**

Das Mulchen von neuen Stauden- und Gehölzpflanzungen hat vor allem den Sinn, den Boden zu beschatten und vor dem Austrocknen zu schützen, den Unkrautwuchs zu hemmen und der Pflanze am neuen Standort ein gutes Anwachsen zu ermöglichen. Rindenmulch und gehäckseltes Holz eignen sich besonders, da bei der Verrottung zusätzlich Stickstoff zur Düngung freigesetzt wird. Kiesabdeckungen sollten nach Möglichkeit vermieden werden, da sich die Steine bei der sommerlichen Sonneneinstrahlung stark aufheizen, was zur Schädigung von Pflanzen durch Strahlungswärme führen kann.

Sterile Pflanzflächen mit fein säuberlich gemulchten Oberflächen resultieren meist aus einem falschen Sauberkeitssinn bzw. fehlendem weiteren Pflanzenwissen. Vorgärten und Heckenstrukturen entlang von Grundstücksgrenzen, welche durch

Bäume und Sträucher beschattet werden, sind besonders geeignete Standorte für zusätzliche niedrige Pflanzenarten. Flächig verwendete Stauden oder niedrige Gehölze sind die besten Bodendecker. Diese schützen einerseits den Boden, andererseits bringen sie noch mehr Leben in eine Gehölzfläche. Die Gärten eingrünenden Pflanzstrukturen sind vergleichbar mit natürlich gewachsenen Waldrändern, die sich in drei Zonen aufbauen: Kraut-, Strauch- und Baumzone. Die Krautzone zeichnet sich vor allem in lockeren Mischwäldern durch Frühjahrsblüher, sowie verschiedene Farne und Moose aus.

Schattige Freiflächen können mittlerweile sehr vielseitig gestaltet werden. Vor allem eignen sich verschiedene Asternarten, das Pfennigkraut, die kriechende Golderdbeere, Waldsteinia, kleeblättriges Schaumkraut, europäische Haselwurz, Elfenblume, Goldnessel, Waldgeißblatt, verschiedene Funkienarten, Johanniskraut, verschiedene Primelarten und noch vieles mehr. Am Rande einer Hecke wäre die Auswahl fast unbegrenzt, weil hier alle Stauden für den Halbschatten mitverwendet werden können. Ein buntes Blütenmeer während der ganzen Vegetationszeit würde die Rasenfläche von den blühenden und fruchtenden Sträuchern der Hecke abgrenzen, den Garten lebendiger, natürlicher und erlebnisreicher machen. Solch gestaltete Flächen sind auch pflegeleichter, da weder Mulch aufgebracht, noch gehackt, gejätet oder gedüngt werden muss. Unliebsame Wildkräuter haben eigentlich keine Chance und wenn doch, sind sie auf Grund der Pflanzenvielfalt nicht zu sehen. Im späten Herbst können diese Stauden mit einem hochgestellten Rasenmäher abgemäht werden. Das zerhackte Mähgut bleibt zum Teil liegen, schützt den Boden und bringt erneut Nährstoffe ein.

Eine Krautschicht hat gegenüber gemulchter Flächen noch weitere Vorteile. Durch die vermehrte Blattmasse wird zwar wenig, aber immerhin Sauerstoff erzeugt und die Luft gereinigt. Vor allem für die heimische Tierwelt ist diese bodendeckende Pflanzschicht eine Aufwertung des Gartens. Viele Tierarten wie Käfer, Würmer, kleine Nagetiere, Eidechsen, Igel haben hier ihren Unterschlupf und Wohnraum; für andere Tiere, vor allem für die Singvögel, ist das ein Futterplatz. Eine Fläche, die lebt, Leben unterstützt und einen Beitrag für Natur- und Umweltschutz leistet.